



# Praxishilfe Neophyten



Aufrechte Ambrosie →6



Riesen-Bärenklau →8



Staudenknöterich →10



Drüsiges Springkraut →12



Amerikanische Goldruten →14



Greiskraut →16



Essigbaum →18



Einjähriges Berufkraut →20



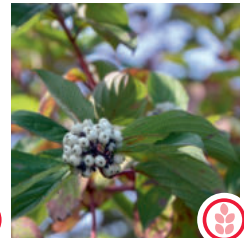
Erdmandelgras →22



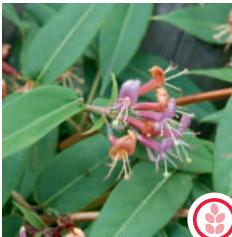
Kirschlorbeer →24



Sommerflieder →26



Seidiger Hornstrauch →28



Asiatische Geissblättern →30



Robinie →32



Götterbaum →34



Paulownie →36

# Invasive Neophyten

**Neophyten** sind gebietsfremde Pflanzen. Ursprünglich kamen diese bei uns nicht vor. Durch den Menschen gelangten sie als Nutz- oder Gartenpflanzen zu uns oder wurden eingeschleppt.

Die meisten exotischen Pflanzen sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch Natur. Nur bei einem Teil von ihnen handelt es sich um **exotische Problempflanzen**, sogenannte **invasive Neophyten**. Haben sie sich einmal ausserhalb von Gärten und Parkanlagen etabliert, fallen sie durch ihren üppigen Wuchs und ihre schnelle Verbreitung auf. Sie werden zu einem wachsenden Problem, weil sie

- sich unkontrolliert ausbreiten,
- die Gesundheit von Mensch und Tier gefährden,
- einheimische Pflanzen und Tiere verdrängen,
- Bauten schädigen,
- Böschungen destabilisieren,
- naturnahe Lebensräume beeinträchtigen,
- Ertragsausfälle in der Land- und Forstwirtschaft verursachen,
- schwierig zu bekämpfen sind.

Wegen ihres grossen Schadpotentials müssen invasive Neophyten aktiv und gezielt bekämpft werden. Eine weitere Verbreitung und Verschleppung der exotischen Problempflanzen kann durch gezielte Massnahmen verhindert werden. Dabei gilt es möglichst frühzeitig zu handeln und die richtigen Massnahmen zum richtigen Zeitpunkt umzusetzen. Helfen Sie mit und entfernen Sie invasive Neophyten in Ihrer Umgebung, damit diese sich nicht unbeabsichtigt in die Nachbarschaft und in naturnahe Lebensräume ausbreiten.



Invasive Neophyten wie die Goldruten bilden Monokulturen und verdrängen einheimische Pflanzen und Tiere.

# Inhaltsverzeichnis

<i>Rechtliche Grundlagen</i>	4
<i>Empfohlenes Vorgehen</i>	5
<i>Aufrechte Ambrosie</i>	6
<i>Riesen-Bärenklau</i>	8
<i>Japanischer Staudenknöterich</i>	10
<i>Drüsiges Springkraut</i>	12
<i>Amerikanische Goldruten</i>	14
<i>Schmalblättriges Greiskraut</i>	16
<i>Essigbaum</i>	18
<i>Einjähriges Berufkraut</i>	20
<i>Erdmandelgras</i>	22
<i>Kirschlorbeer</i>	24
<i>Sommerflieder</i>	26
<i>Seidiger Hornstrauch</i>	28
<i>Asiatische Geissblätter</i>	30
<i>Robinie</i>	32
<i>Götterbaum</i>	34
<i>Paulownie</i>	36
<i>Bekämpfungsmethoden</i>	38
<i>Einsatz von Herbiziden</i>	40
<i>Transport   Entsorgung   Reinigung von Arbeitsgeräten</i>	42
<i>Aushub und Baustellen</i>	42
<i>Nachkontrollen   Prävention und Begrünung</i>	43
<i>Jahresüberblick Bekämpfung</i>	44
<i>Kontakte und Beratung</i>	46

# Rechtliche Grundlagen

Gesetze, Pflichten und korrektes Verhalten



## Verbotene invasive Neophyten gemäss Freisetzungsverordnung

In der Freisetzungsverordnung (FrSV) sind einige invasive Neophyten verboten.

- Es ist nicht erlaubt, diese Pflanzen zu verkaufen, neu anzupflanzen oder zu verpflanzen, zu vermehren oder als Blumenstraus zu verschenken.
- Grundeigentümer sind verpflichtet, auch die indirekte Verbreitung zu verhindern – zum Beispiel durch Wurzeln im Aushub oder Samen im Kompost.
- Alle Pflanzenteile dürfen nur zu Entsorgungszwecken transportiert werden.
- Fortpflanzungsfähige Pflanzenteile wie Samen, Wurzeln und Blüten dürfen nur in einer professionellen Platz- oder Boxenkompostierung, in einer thermophilen Vergärung oder im Kehricht entsorgt werden.<sup>1</sup>
- Grundeigentümer sollen nach Möglichkeit verbotene Arten aktiv bekämpfen und die Bestände ausrotten.



## Allgemeine Sorgfaltspflicht bezüglich invasiver Neophyten

Das Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG) und die Freisetzungsverordnung (FrSV) nehmen Grundeigentümer grundsätzlich in die Pflicht, die Ausbreitung von invasiven, gebietsfremden Arten zu verhindern. Im Umgang mit gebietsfremden Pflanzen wird deshalb von allen Akteuren eine hohe Sorgfaltspflicht erwartet.

- Invasive Neophyten sollen nicht mehr neu angepflanzt werden und sind in der Natur, in Gärten sowie Parkanlagen zu entfernen.
- Die unkontrollierte Ausbreitung muss verhindert werden. Um das ungewollte Versamen zu verhindern, sollen Blütenstände vor der Samenreife abgeschnitten werden.
- Zur Entsorgung fortpflanzungsfähiger Pflanzenteile wie Samen, Wurzeln und Blüten wird die professionelle Platz- oder Boxenkompostierung, die thermophile Vergärung (Abbau von biogenem Material in Abwesenheit von Sauerstoff bei 53-58 °C) oder die Entsorgung im Kehricht empfohlen. Die Feldrand- oder Gartenkompostierung ist für die Entsorgung zu unterlassen.<sup>1</sup>
- Das Freisetzen oder Deponieren invasiver Neophyten in und am Rande von Naturschutzgebieten, Gewässern oder Wäldern ist ausdrücklich verboten.

<sup>1</sup> siehe auch Merkblatt «Kompostieren, Vergären und Verbrennen invasiver Neophyten» der AGIN, [www.agin.ch](http://www.agin.ch)

# Empfohlenes Vorgehen

## Richtig Erkennen

Die erfolgreiche Bekämpfung invasiver Neophyten beginnt mit der sicheren Erkennung der Problempflanzen. Die wichtigsten Merkmale der häufigsten Pflanzen sind in dieser Praxishilfe zusammengefasst.

## Richtig Erfassen

Die sinnvolle und effiziente Bekämpfung invasiver Neophyten ist nur möglich, wenn deren Vorkommen bekannt sind. Folglich ist es wichtig, alle Bestände invasiver Neophyten zu erfassen, Bekämpfungsmassnahmen regelmässig nachzutragen und die Ergebnisse von Kontrollen festzuhalten.

Die Kantone bieten die Möglichkeit, Standorte digital zu erfassen. Kantonale Fachstellen (Kontaktangaben auf der letzten Seite) stehen für Beratungen zur Verfügung und zeigen, wie die Daten erfasst werden können. Mehrheitlich erfolgt die Kartierung mit Hilfe der Info-Flora-Applikationen (Invasiv-App sowie Neophyten-Feldbuch) auf [www.infoflora.ch](http://www.infoflora.ch).

## Richtige Strategie

Sind die Vorkommen bekannt, ist es von Vorteil, eine Strategie festzulegen, wie den invasiven Neophyten begegnet werden soll. Geeignete Bekämpfungsmassnahmen gilt es anschliessend sorgfältig zu planen sowie die finanziellen und personellen Ressourcen sicherzustellen. Die kantonalen Fachstellen stehen für Beratungen zur Verfügung.

## Bekämpfung

Die Bekämpfung dauert oft mehrere Jahre. Sie erfordert Ausdauer und Kontinuität und hat nur bei korrekter Ausführung Erfolg. Fallweise braucht es professionelle Unterstützung. Jede Bekämpfungsmassnahme sollte kartiert und dokumentiert sein.

## Nachbehandlung

In der Regel müssen die Bekämpfungsmassnahmen je nach Art im gleichen Jahr und in den folgenden Jahren wiederholt werden. Einmalige Bekämpfungen ohne Nachbehandlung sind oft nutzlos.

## Nachkontrolle

Auch bei erfolgreicher Bekämpfung müssen die Flächen in den Folgejahren kontrolliert werden. Im Boden ruhende Samen und Wurzelteile oder vergessene Pflanzen können wieder austreiben und sich ausbreiten. Ist ein Bestand definitiv eliminiert, ist der Erfolg festzuhalten und zu kartieren.

# Aufrechte Ambrosie



auch *Ambrosia*, *Aufrechtes Traubenkraut*  
*Ambrosia artemisiifolia*  
 Herkunft: Nordamerika

## Wichtig

- Neuanpflanzung und Verschleppung verboten
- Meldepflicht: Funde den Fachstellen melden
- Handlungspflicht: aktiv bekämpfen
- Pollen können starke Allergien auslösen

## Bekämpfung

- immer mit Handschuhen und während der Blütezeit mit Staubmaske bekämpfen
- ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen und sofort in Plastiksack entsorgen

## Entsorgung

- ganze Pflanze im Kehrriech entsorgen

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung ausschliesslich über Samen
- unbewusste Verbreitung der Samen mit Aushub, Samenmischungen oder Kleintierfutter
- Samen im Boden über 10 Jahre keimfähig

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreissen		ganze Pflanze mit Wurzel ausreissen							
Entsorgung		ganze Pflanze im Kehrriech entsorgen							

Weitere Informationen: [www.ambrosia.ch](http://www.ambrosia.ch)

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

20 bis 150 cm hohe, einjährige, stark verzweigte, buschartige Staude, stirbt im Winter ab, überwintert in Form von Samen



### Keimpflanze

wächst jedes Jahr von April bis September neu aus den Samen

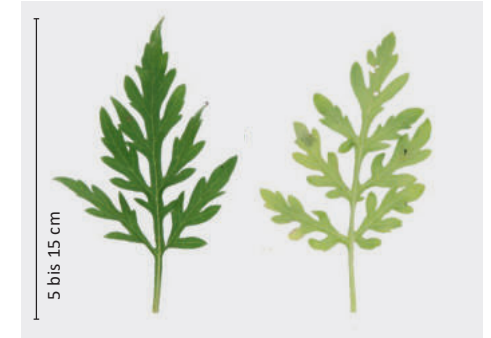


### Blüte (Juli bis Oktober)

grünliche, unscheinbare, kleine, aufrechte Blütenstände (männliche Blüten) und kleine Blütenstände in den Blattachsen (weibliche Blüten)

### Stängel

häufig rötlich, besonders im oberen Teil behaart, robust und stark verzweigt



### Blätter

dreieckig bis oval im Umriss, Blätter regelmässig fiederteilig, Blattunterseite hellgrün, riecht nach Gras, Blätter an der Basis gegenständig, im oberen Teil wechselständig

### Standorte

trockener, offener Boden in Gärten unter Vogelfutterplätzen, Strassen- und Bahnböschungen, Kiesgruben, Deponien, Baustellen und Äcker

### Verwechslungsgefahr



Gemeiner Beifuss (*Artemisia vulgaris*): einheimisch, Blattunterseite weissfilzig, riecht nach Wermuth-Tee  
 Verlot'scher Beifuss (*Artemisia verlotiorum*): gebietsfremd, Blätter mit ganzrandigen Abschnitten  
 Amaranth, Gänsefuss, Hundskamille sowie das für Vieh giftige Jakobs-Kreuzkraut

# Riesen-Bärenklau

*Heracleum mantegazzianum*  
Herkunft: Kaukasus



## Wichtig

- Neuanpflanzung und Verschleppung verboten
- Achtung Verbrennungsgefahr: Saft kann bei Sonne zu Verbrennungen der Haut führen, Pflanzen nicht berühren

## Bekämpfung

- immer lange Kleider, Handschuhe und Schutzbrille tragen
- vor der Versamung Wurzelstock 20 cm unter der Erdoberfläche abstechen
- um Versamung zu verhindern, Blütenstände vor Samenreife abschneiden
- Einsatz von Herbizid nur in Absprache mit kantonaler Fachstelle

## Entsorgung

- Schnittgut ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren
- Pflanzenteile mit Samen in Plastiksäcken transportieren und im Kehricht entsorgen

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung vor allem über Samen
- unbewusste Verbreitung der Samen und Wurzelstücke mit dem Aushub
- Samen im Boden 5 bis 10 Jahre keimfähig

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
einzel		Wurzelstock vor Versamung 20 cm unter Erdoberfläche abstechen							
flächig			Blütenstände abschneiden, weitere Ausbreitung verhindern						
Entsorgung		Pflanzen ohne Samen: kompostieren/vergären			Samenstände: immer im Kehricht entsorgen				

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

bis zu 4 m hohe, kräftige, zweijährige, bei Schnitt auch mehrjährige Staude, bildet dichte Bestände



### Blüte (Juni bis September)

im Durchmesser bis zu 50 cm grosse Dolden, weisse bis gelbgrüne Blüten



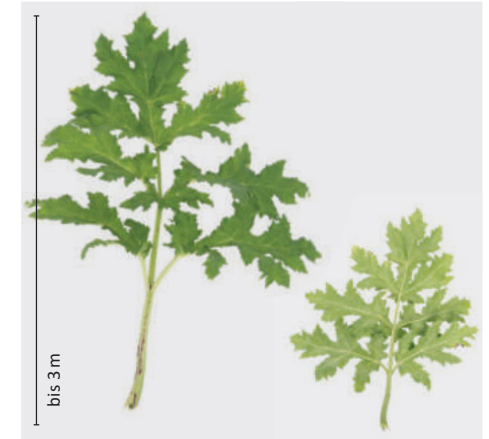
Blütenknospe kurz vor Blüte

### Stängel

rot gesprenkelt, behaart, hohl, bis 10 cm dick

### Samen (Juli bis November)

flache, ovale, 10 bis 14 mm lange und 6 bis 8 mm breite Samen, mehrere 1000 Samen pro Dolde möglich



### Blätter

mit Stiel bis 3 m lang, tief eingeschnitten, gezähnt, gegen das Ende zugespitzt, Unterseite kurz behaart, Blätter sterben im Winter ab

### Standorte

feuchte, nährstoffreiche Standorte in Wäldern, Uferzonen, Parkanlagen, Gebüsch, Deponien und Kiesgruben

### Verwechslungsgefahr



Engelwurz

Engelwurz/Brustwurz (*Angelica sylvestris*): einheimisch, weniger starker Wuchs, bis 3 m, Stängel glatt, Dolden stark gewölbt  
Wiesenbärenklau (*Heracleum sphondylium*): einheimisch, weniger gross, Blattrand rundlich, Stängel grün  
Laserkraut und weitere Doldenblütler

# Japanischer Staudenknöterich



*Reynoutria japonica*  
Herkunft: Ostasien

## Wichtig

- Neuanpflanzung und Verschleppung verboten
- Bekämpfung sehr anspruchsvoll
- Beratung bei kantonalen Fachstellen einholen
- verursacht Schäden an Bauten; bei Bauvorhaben Bestände melden

## Bekämpfung

- kleine und junge Bestände ausreissen und Wurzeln ausgraben
- Bestände durch intensives Schneiden oder Beweiden eindämmen
- Bestand wo sinnvoll und möglich mit professioneller Baubegleitung komplett ausbaggern
- Bestand mit Herbizid gemäss Vorschrift behandeln, sofern andere Massnahmen wirkungslos und Einsatz von Herbizid am Standort erlaubt (Absprache mit kantonomer Fachstelle)
- alternative Methoden wie Abdecken, Umgraben oder Salzsole in Absprache mit der kantonomer Fachstelle umsetzen
- Bekämpfungsmassnahmen über mehrere Jahre wiederholen

## Entsorgung

- alle Pflanzenteile im Kehricht entsorgen oder thermophil vergären lassen
- beim Aufladen, Transportieren sowie beim Bekämpfen an Gewässern Verlust von Spross- und Wurzelteilen verhindern; bereits kleinste Stücke können wieder ausschlagen!
- bei grossen Mengen Schnittgut ausserhalb der Hochwasserlinie auf Haufen vertrocknen lassen
- belasteten Aushub fachgerecht entsorgen und in Deponie für genügend Überdeckung sorgen (mehr als 5 m)

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung durch kleinste Wurzel- und Sprosstücke möglich
- unbewusste Verbreitung mit Aushub, Schnittgut oder als Schwemmgut
- Gefahr: Bildung von neuen Beständen

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
kleiner Bestand	ganze Pflanze mit Wurzel ausreissen und restliche Wurzeln ausgraben								
3 bis 6 Schnitte	alle drei Wochen Pflanzen schneiden								
ausbaggern	Bestand inkl. Erdreich mit Wurzeln (> 3 m Radius um Pflanze) ausbaggern								
Blattapplikation			evtl. Schnitt		Blattapplikation				
Entsorgung	Pflanzen vergären oder im Kehricht entsorgen/Aushub deponieren								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

bis zu 3 m hohe Staude, mehrjährig, Blätter und Stängel sterben im Winter ab, bildet dichte Bestände



### Wurzel

aussen rot bis dunkelbraun, innen gelb bis orange, wurzelt bis 3 m tief

### Austrieb

im Frühling schlagen die winterharten, unterirdischen Triebe sehr rasch wieder aus (wie Spargelssprossen)

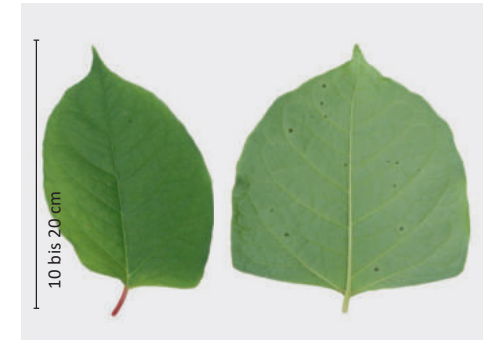
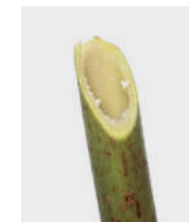


### Blüte (Juli bis September)

viele kleine, weisse Blüten an verzweigtem Blütenstand

### Stängel

dunkelrot gesprenkelt, kahl, hohl und meist in Zickzack-Linie geformt



### Blätter

kahl, breit, eiförmig, 10 bis 20 cm lang, röhrig geformte Blattscheide, oben zugespitzt, unten rechtwinklig gestutzt, wechselständig

### Standorte

Ufer, Strassen- und Eisenbahnböschungen, Gärten, Waldränder und Deponiebereiche

### Andere gebietsfremde, invasive Asiatische Staudenknöteriche

Bekämpfung wie Japanischer Staudenknöterich



Himalajaknöterich

**Himalajaknöterich** (*Polygonum polystachyum*): 1 bis 2 m hohe Staude, Blätter gestielt, schmaler als Japanischer Staudenknöterich (bis 30 cm lang, 10 cm breit), Blattunterseite behaart (mit Lupe sichtbar)

**Sachalin Staudenknöterich** (*Reynoutria sachalinensis*): grosse, bis 4 m hohe Staude, Blätter unten herzförmig und grösser und schmaler als Japanischer Staudenknöterich (bis 40 cm lang)

**Bastardknöterich** (*Reynoutria x bohemica*): Zwischenform mit verschiedenen Merkmalen der Staudenknöteriche

# Drüsiges Springkraut

*Impatiens glandulifera*  
Herkunft: Himalaja



## Wichtig

- Neuanpflanzung und Verschleppung verboten
- einjährige, relativ leicht zu bekämpfende Pflanze

## Bekämpfung

- Pflanzen vor der Blütezeit mit Wurzeln ausreissen
- grösste Bekämpfungserfolge durch mehrmaliges Ausreissen vor der Blütezeit
- grosse Bestände spätestens zu Beginn der Blütenbildung und vor der Reife der ersten Samen bodennah mähen, alle 2 bis 4 Wochen bis im Herbst wiederholen
- Einsatz von Herbizid nicht zweckmässig

## Entsorgung

- Schnittgut ohne Blüten kompostieren oder ohne Bodenkontakt vor Ort deponieren
- Pflanzenteile mit Samen im Kehricht entsorgen
- Vorsicht beim Transport von Pflanzen mit reifen Samen: kleine Mengen immer in Säcken transportieren, grosse Mengen nicht mehr abführen – liegen lassen

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung ausschliesslich über Samen
- unbewusste Verbreitung mit Aushub, durch verunreinigte Geräte und durch den Schleudermechanismus der Samenkapseln während des Transports
- Samen im Boden bis 6 Jahre keimfähig

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreissen		vor Blüte ausreissen		mehrere Nachbehandlungen					
1 bis 5 Schnitte			alle 2 bis 4 Wochen jeweils vor Blütenbildung mähen						
Entsorgung	kompostieren oder vergären			in Säcken transportieren und im Kehricht entsorgen					

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

bis 2 m hohe Staude, einjährig, stirbt im Winter ab und überwintert in Form von Samen, bildet dichte Bestände



### Wurzeln

geringe Wurzeltiefe mit Kronwurzeln, ähnlich wie beim Mais



### Jungpflanzen

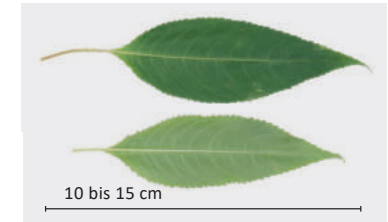
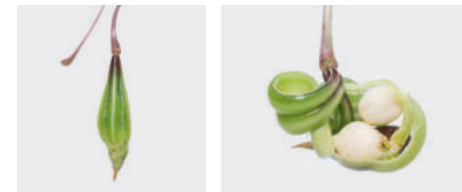
quirlig angeordnete und gezähnte Blätter mit rötlichem Blattstiel und Stängel

### Blüte (Juli bis zum ersten Frost)

mehrere rosa Blüten

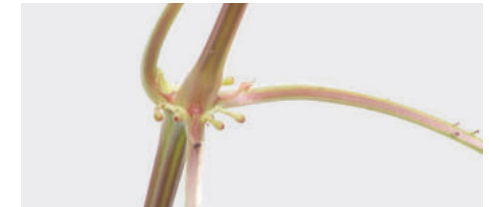
### Samen (August bis zum ersten Frost)

reife Samen springen bei Berührung auf, werden bis 7 m weit geschleudert



### Blätter

10 bis 15 cm lang, rötlicher Blattstiel, Rand gezähnt, leicht giftig, gegenständig



### Stängel

rot bis blassrosa, leicht durchscheinend, kahl, leicht giftig, mit hohlen Segmenten und Knoten (ähnlich Bambus), Drüsen in Blattachseln

### Standorte

auf feuchtem bis nassem, nährstoffreichem Boden an Ufern, auf Deponien, in Riedgebieten, Waldlichtungen und Gärten

### Verwechslungsgefahr



Wald-Springkraut

Wald-Springkraut (*Impatiens noli-tangere*): einheimisch, stumpf gezähnte Blätter, gelbe Blüten

Kleinblütiges Springkraut (*Impatiens parviflora*): gebietsfremd, nicht invasiv, spitz gezähnte Blätter, gelbe, kleine Blüten  
Balfours Springkraut (*Impatiens balfourii*): invasiv, nur bis 1 m hoch, wechselseitige Blätter, Stängel ohne Drüsen

# Amerikanische Goldruten



**Kanadische/Spätblühende Goldruten**  
*Solidago canadensis* und *Solidago gigantea*  
 Herkunft: Nordamerika

## Wichtig

→ Neuanpflanzung und Verschleppung verboten

## Bekämpfung

- Einzelpflanzen bei feuchtem Boden von Hand mit Wurzeln und mit Hilfe einer Spatengabel ausreissen
- grosse Bestände durch Abtragen des Bodens (max. 30 cm) definitiv entfernen, rasche Wiederbegrünung sicherstellen
- um Samenflug zu verhindern, alle Bestände spätestens zur Blütezeit idealerweise mehrmals mähen und Schnittgut abführen

## Entsorgung

- Schnittgut ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren
- Um den Verlust von Wurzeln und Samen beim Transport zu verhindern, Pflanzen in Säcken abführen und im Kehricht entsorgen
- Aushub mit Wurzeln in Deponie fachgerecht entsorgen und rasch mindestens 1 m überdecken

## Ausbreitung und Vermehrung

- Verbreitung der leichten Flugsamen durch den Wind
- Ausbreitung über Samen oder Wurzelstücke
- unbewusste Verbreitung der Wurzeln mit dem Aushub und durch verunreinigte Geräte

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreissen		mit Wurzeln ausreissen		Nachbehandlung					
1 bis 3 Schnitte		alle 5 bis 6 Wochen jeweils zur Blütezeit mähen							
abtragen	alle Wurzeln bis 30 cm Tiefe und 1 m Radius um Pflanzen abtragen								
Entsorgung Schnittgut	Schnittgut ohne Blüten/Wurzeln/Samen kompostieren oder vergären				Blüten/Wurzeln/Samen im Kehricht entsorgen				
Entsorgung Aushub	Aushub in Deponie professionell deponieren und für Überdeckung > 1m sorgen								

## Erkennungsmerkmale



### Wuchs

60 bis 120 cm (selten bis 250 cm) hohe Staude, mehrjährig, Blätter und Stängel sterben im Winter ab, bildet dichte Bestände

### Wurzeln

bilden Ausläufer, starkes Wachstum, Austrieb aus kleinsten Stücken möglich

### Blüte (Juli bis Oktober)

viele gelbe Blüten



### Samen (August bis Dezember)

pro Blütenstand bis 20 000 leichte Samen mit grauem Haarkranz



### Stängel

Kanadische Goldruten: grün, behaart  
 Spätblühende Goldruten: meist kahl, rötlich



### Blätter

8 bis 10 cm lang, schmal, am Ende zugespitzt, gezähnt, wechselständig

### Standorte

licht- und wärmebedürftige Pflanze – trockene bis feuchte Böden an Strassen- und Bahnböschungen, Wegränder und in Gärten, Kiesgruben, Riedwiesen

### Verwechslungsgefahr



Weidenröschen

hohe Verwechslungsgefahr vor der Blüte:  
 Wald-Weidenröschen (*Epilobium angustifolium*): Blätter ± ganzrandig, netzaderig, Unterseite bläulich-grün  
 Weiden-Alant (*Inula salicina*): Blätter am Rande fein bewimpert  
 Schweizer Alant (*Inula helvetica*): Blätter unterseits grauhaarig

# Schmalblättriges Greiskraut



auch Schmalblättriges Kreuzkraut

*Senecio inaequidens*

Herkunft: Südafrika

## Wichtig

- Neuanpflanzung und Verschleppung verboten
- Pflanze für Mensch und Nutztiere giftig

## Bekämpfung

- kleine Bestände mit Wurzeln und mit Hilfe einer Spatengabel ausreißen
- grosse Bestände durch Abtragen des Bodens (max. 30 cm) definitiv entfernen, rasche Wiederbegrünung sicherstellen
- um Samenflug zu verhindern, Bestände vor der Blütezeit alle 6 Wochen mähen

## Entsorgung

- Schnittgut sofort abführen (Verhinderung der Versamung durch Notreifung)
- Schnittgut ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren
- Verlust von Wurzeln und Samen beim Transport verhindern, Pflanzen in Säcken abführen und im Kehricht entsorgen
- Aushub mit Wurzeln fachgerecht entsorgen und in Deponie rasch und mindestens 1 m überdecken

## Ausbreitung und Vermehrung

- Verbreitung der leichten Flugsamen durch den Wind
- unbewusste Verbreitung über weite Distanzen an Fahrzeugen (Reifen) sowie durch den Fahrtwind

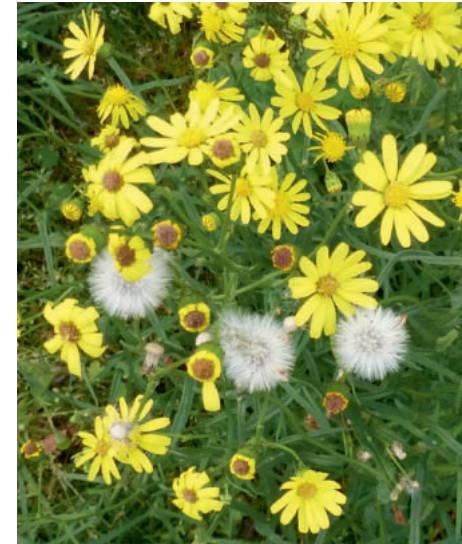
## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreißen		ausreißen	mehrere Nachbehandlungen						
1 bis 3 Schnitte		alle 6 Wochen jeweils vor der Blütezeit mähen							
abtragen	Wurzeln bis 30 cm Tiefe abtragen								
Entsorgung Schnittgut	Schnittgut ohne Samen/Wurzeln/Blüten kompostieren oder vergären				Samen/Wurzeln/Blüten im Kehricht entsorgen				
Entsorgung Aushub	Aushub in Deponie professionell entsorgen und für Überdeckung > 1m sorgen								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

20 bis 100 cm hohe Staude, mehrjährig, stark verzweigt und am Grund oft holzig, Zweige am Boden liegend und erst dann in die Höhe wachsend, bildet auf offenen Flächen dichte Bestände



### Blüte (Juni bis zum ersten Frost)

viele gelbe Blüten, Durchmesser des Köpfchens 1.5 bis 2.5 cm



### Samen (Juli bis zum ersten Frost)

pro Pflanze bis zu 30 000 Samen mit Haar-kranz-Fallschirmchen

### Zweige

kahl, stark verzweigt, am Grund oft holzig, Zweige zuerst dem Boden anliegend, dann aufrecht



### Blätter

schmal, unverzweigt, 6 bis 7 cm lang, 2 bis 3 mm breit, teils mit knorpeligen Zähnen

### Standorte

warme, trockene, offene Böden entlang von Strassen und Eisenbahn, auf Schotterplätzen, Flachdächern und in Kiesflächen

### Einheimische Kreuzkräuter



Rosette und Blüte des Jakobs-Kreuzkrautes

Das einheimische Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio jacobaea*) und das Wasser-Kreuzkraut (*Senecio aquaticus*) sind für Tiere ebenfalls giftig. Die Bekämpfung dieser Arten wird deshalb empfohlen. Im Unterschied zum Schmalblättrigen Kreuzkraut haben Jakobs- und Wasser-Kreuzkraut gefiederte Blätter und wachsen anfänglich als Rosetten, bevor die Pflanzen in die Höhe wachsen und ähnlich dem Schmalblättrigen Greiskraut blühen.

# Essigbaum

*Rhus typhina*  
Herkunft: Nordamerika



## Wichtig

- Neuanpflanzung und Verschleppung verboten
- Hautkontakt meiden, Pflanze (vor allem der Milchsaft) schwach giftig

## Bekämpfung

- einzelne und junge Pflanzen mit Wurzeln ausreissen
- kleinere Bestände fällen und gleichzeitig Wurzeln ausgraben oder fräsen
- Schnittflächen mit Herbizid gemäss Vorschrift behandeln, sofern andere Massnahmen wirkungslos und Einsatz von Herbizid am Standort erlaubt (ChemRRV beachten)
- alle Austriebe grosser Bestände sowie Einzelbäume ringeln  
Achtung: Gefahr durch Instabilität

## Entsorgung

- Wurzeln, Blüten und Samen im Kehricht entsorgen oder thermophil vergären lassen
- Holz als Schnitzel oder Stückholz verwendbar
- Aushub mit Essigbaumwurzeln fachgerecht entsorgen und in Deponie mind. 5 m überdecken

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung vor allem über Wurzeln, selten via Samen
- unbewusste Verbreitung der Wurzeln mit dem Aushub (Wurzelvorkommen im Umkreis von 10 m um Essigbaum) und durch verunreinigte Geräte

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreissen	ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen								
ringeln	gesamten Bestand mit je 3 Ringen ringeln								
Herbizid					Schnittflächen behandeln				
Entsorgung Pflanze	Wurzeln und Samen im Kehricht entsorgen, Holz als Schnitzel oder Stückholz verwenden								
Entsorgung Aushub	Aushub mit Wurzeln professionell deponieren								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

Sommergrüner, bis 8 m hoher Baum, bildet durch Wurzelaufläufer und Stockausschlag dichte, strauchartige Bestände

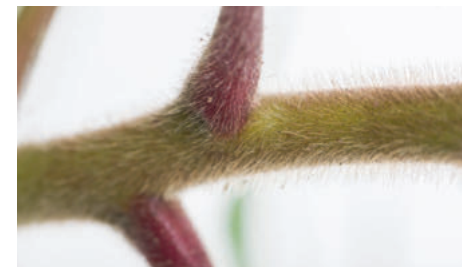


### Blüte (Mai bis Juni)

bis 20 cm lange Kolben, rötliche (weibliche) oder gelbgrüne (männliche) Blüten

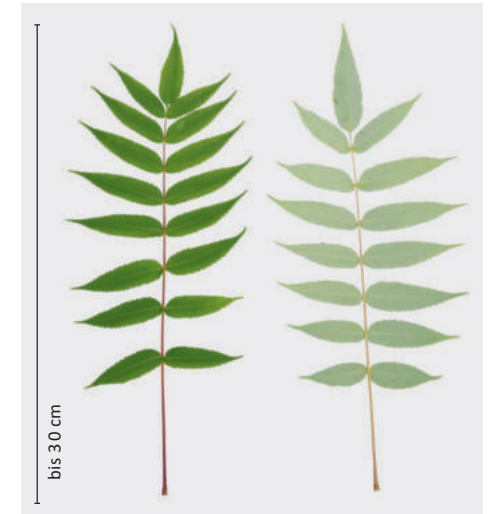
### Samen (August bis in den Winter)

rotbraun behaarter, kompakter, kolbenartiger Fruchtstand mit kleinen, orangebraunen Samen



### Zweige

junge Triebe dick, filzig behaart (an Bast des Hirschgeweihs erinnernd), Rinde älterer Triebe kahl



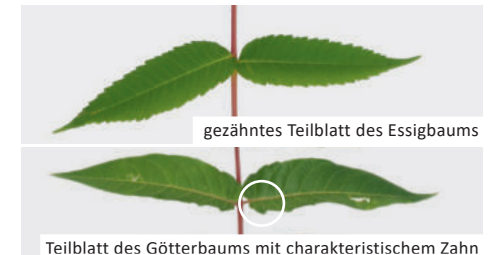
### Blätter

aus Teilblättern zusammengesetzt, bis 30 cm lang, einzelne Teilblätter gezackt, unpaarig gefiedert, herbstliche Rotfärbung

### Standorte

sonnige Lagen, oft auf eher trockenem Boden in Gärten kultiviert, verwildert an Böschungen, auf Brachland, in Kiesgruben, am Waldrand sowie in Lichtungen und Hecken

### Verwechslungsgefahr



Götterbaum (*Ailanthus altissima*): invasiv, Blätter bis 90 cm lang, fast ganzrandige Teilblätter, riecht unangenehm (erinnert an Popcorn) → 34

weitere einheimische Sträucher und Bäume mit zusammengesetzten Blättern, wie die Esche, Vogelbeere oder die ebenfalls invasive Robinie → 32

# Einjähriges Berufkraut

*Erigeron annuus*  
Herkunft: Nordamerika



## Wichtig

- Pflanzen breiten sich in Naturschutzgebieten und im Siedlungsgebiet stark aus
- rasche Verbreitung über weite Strecken

## Bekämpfung

- Pflanzen alle 3 bis 4 Wochen vor der Blütezeit mit Wurzeln ausreissen
- mehrfach tief mähen und sofort abführen (Verhinderung der Versamung durch Notreifung)  
Achtung: einmaliges Mähen fördert das Wachstum und verschlimmert die Situation

## Entsorgung

- Schnittgut ohne Wurzeln, Samen oder Blüten kompostieren
- Pflanzenmaterial mit Samen im Kehricht entsorgen

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung ausschliesslich über Flugsamen
- Wind: unkontrollierte Verbreitung über weite Distanzen
- Samen im Boden über 5 Jahre keimfähig

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreissen	ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen, mehrmals wiederholen								
3 bis 6 Schnitte		alle 3 bis 4 Wochen vor der Blütezeit tief mähen							
Entsorgung Pflanze	Wurzeln und Samen im Kehricht entsorgen, Schnittgut ohne Blüten kompostieren								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

ein-, zwei- oder bei Schnitt mehrjährige, bis 120 cm hohe krautige Pflanze, aufrechter, oben meist verzweigter, behaarter Stängel, bildet auf offenen Flächen dichte Bestände



### Jungpflanze

bodennahe Rosette im ersten Jahr

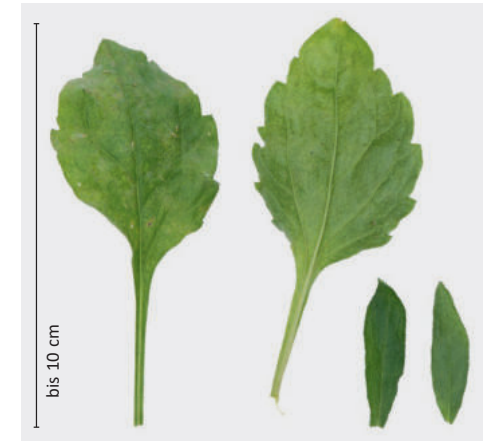


### Blüte (Juni bis Oktober)

viele Körbchenblüten, jede Blüte mit vielen sehr schmalen (0.5 mm), weissen bis lila Blütenblättern und gelben Staubblättern

### Samen (Juli bis zum ersten Frost)

pro Pflanze bis 50 000 leichte Flugsamen mit Haarkranz



### Blätter

hellgrün, verschiedene Blattformen von rundlich (unten) bis schmal (oben), meist stumpf und grob gezähnt, am Stängel wechselständig, beidseits flaumig behaart

### Standorte

auf offenen, lückigen Flächen, früher im Garten als Zierpflanze angepflanzt, verwildert an Strassenrändern, Böschungen, in Bahnarealen, Wiesen und auf Brachflächen

### Verwechslungsgefahr



Blüten der echten Kamille

gebietsfremdes Kanadisches Berufkraut (*Erigeron canadensis*) oder heimisches Scharfes Berufkraut (*Erigeron acris*): beide haben jedoch kürzere Blütenblätter  
verschiedene Kamillen (Hundskamillen, Echte Kamille, Strandkamille): breite und weniger zahlreiche Blütenblätter sowie geteilte Blätter

# Erdmandel- gras



auch **Knöllchen** oder **Essbares Zyperngras**

*Cyperus esculentus*

Herkunft: ungewiss

## Wichtig

- gefürchtetes Ackerunkraut
- unerwünschte Ausbreitung in Landwirtschaftsflächen
- Beratung durch Fachstellen einholen
- Fundstellen dem kantonalen Pflanzenschutzdienst melden

## Bekämpfung

- weitere Bearbeitung des Bodens unterlassen, unkontrollierte Ausbreitung verhindern
- kleine Bestände mit dem Boden ca. 50 cm tief ausgraben und Aushub mit Kehricht entsorgen
- grössere Bestände mechanisch (hacken), mit Dampf, chemisch oder durch Anpassung der Fruchtfolge bekämpfen
- offenen Boden rasch mit konkurrenzstarken Pflanzen begrünen, zum Beispiel mit Kunstwiese

## Entsorgung

- Aushub mit Wurzelknöllchen im Kehricht entsorgen oder professionell deponieren und rasch überdecken, damit Knöllchen nicht mit Fahrzeugen erneut verbreitet werden

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung vor allem über Erdmandeln sowie Samen
- unkontrollierte Verschleppung der Knöllchen (Erdmandeln) durch Maschinen und Erdbewegungen
- Geräte vor Weiterfahrt zum nächsten Einsatz reinigen bzw. nur gereinigte Maschinen einsetzen

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Knöllchenbildung	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausgraben	Bestand mit Knöllchen ausgraben								
hacken	mehrmals hacken								
dämpfen	einmal dämpfen bis 40 cm tief								
Herbizid		angepasst je nach Einsatzort und Einsatzzeit							
Entsorgung Aushub	Aushub mit Knöllchen mit dem Kehricht entsorgen oder professionell deponieren								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

bis 50 cm, selten bis 90 cm hoch, kräftiges Sauergras, bildet durch Wurzel ausläufer dichte Bestände



### Wurzelknöllchen (August bis Oktober)

mehrere 100 Knöllchen bzw. Erdmandeln in bis 40 cm Tiefe, Knöllchen bis zu 6 Jahre keimfähig, frosthart und essbar



### Jungpflanze

relativ späte Keimung bei höheren Bodentemperaturen in typisch gelb- bis hellgrüner Farbe

### Blätter

hellgrün, glänzend, steif, deutliche Mittelrinne (V-Form), dreizeilige Anordnung, unbehaart, 5 bis 10 mm breit, Blätter kürzer als Stängel

### Stängel

dreikantig, gefüllt, unbehaart



### Blüte (Juli bis Oktober)

Blütenstand mit mehreren bis 10 cm langen Ästen mit 6 bis 12 mm langen, bräunlich/gelblichen Ährchen an der Spitze, Blütenstand von mehreren Hochblättern überragt



### Standorte

vorwiegend in landwirtschaftlichen Ackerflächen, seltener im Bereich von Baustellen, in Gärten, im Tessin auch auf feuchten Stellen, in Gräben und Teichen

### Verwechslungsgefahr

verschiedene Seggenarten und weitere, teils gebietsfremde Zyperngräser

# Kirschlorbeer

*Prunus laurocerasus*

Herkunft: Südwestasien



## Wichtig

- Neuanpflanzungen vermeiden
- Pflanzen entfernen und durch einheimische Arten ersetzen
- alle Pflanzenteile enthalten giftige Blausäure

## Bekämpfung

- Jungpflanzen mit Wurzeln ausreissen
- ältere Sträucher fällen und gleichzeitig Wurzeln ausgraben oder fräsen
- Schnittflächen mit Herbizid gemäss Vorschrift behandeln, sofern andere Massnahmen wirkungslos und Einsatz von Herbizid am Standort erlaubt (ChemRRV beachten)
- um Versamung zu verhindern, Beeren vor Samenreife abschneiden und entsorgen

## Entsorgung

- Schnittgut ohne Früchte kompostieren
- Früchte und Wurzeln im Kehricht entsorgen, professionell kompostieren oder thermophil vergären
- wildes Deponieren verboten

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung vor allem durch Früchte, selten durch Spross- und Wurzelstücke
- ungewollte Ausbreitung durch wildes Deponieren von Pflanzenmaterial
- unkontrollierte Ausbreitung der Früchte bzw. der Samen durch Vögel

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreissen	ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben								
Herbizid					Schnittflächen behandeln				
Entsorgung	Pflanzen mit Frucht und Wurzeln im Kehricht entsorgen, Holz als Schnitzel verwenden								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

immergrüner, bis 6 m hoher Strauch, bildet nach Schnitt durch Wurzeläusläufer teilweise dichte Bestände



### Blüte (April)

weisse, vielblütige, 10 bis 15 cm lange, aufrechte Traube



### Frucht (August bis Oktober)

anfänglich grüne, später rote und schliesslich schwarze, giftige Steinfrüchte



### Blätter

ledrig, kahl, oben dunkelgrün glänzend, unten hellgrün, wechselständig 🌿, giftig

### Standorte

in Gärten kultiviert, verwildert an Waldrändern und in Wäldern, Hecken, Böschungen und auf Deponien

### Verwechslungsgefahr



Frucht und Blätter der Stechpalme

Stechpalme (*Ilex aquifolium*): einheimisch, Blätter ebenfalls immergrün und ledrig, aber stachelig gezähnt, obere Blätter älterer Pflanzen auch ganzrandig – analog dem Kirschlorbeer, dunkelgrün glänzend, leuchtend rote, beerenartige Frucht

Buchs (*Buxus sempervirens*): einheimisch, Blätter ebenfalls immergrün und ledrig, aber oval und nur 1 bis 2,5 cm lang, 5 bis 6 mm lange Frucht (braune Kapsel)

# Sommerflieder



auch Schmetterlingsstrauch

*Buddleja davidii*

Herkunft: China

## Wichtig

- Neuanpflanzungen vermeiden
- Pflanzen entfernen und durch einheimische Arten ersetzen
- rasche Verbreitung über weite Strecken

## Bekämpfung

- Jungpflanzen mit Wurzeln ausreissen, ältere Sträucher mit Wurzelstock ausgraben
- Flächen mit grossen Beständen intensiver nutzen oder mähen
- Schnittflächen mit Herbizid gemäss Vorschrift behandeln, sofern andere Massnahmen wirkungslos und Einsatz von Herbizid am Standort erlaubt (ChemRRV beachten)
- um Versamung zu verhindern, Blütenstände vor Samenreife abschneiden und entsorgen

## Entsorgung

- Schnittgut ohne Blüten kompostieren
- Pflanzenteile mit Blüten und Samen im Kehricht entsorgen
- Vorsicht beim Transport von reifen Samen: kleine Mengen immer in Säcken transportieren, grosse Mengen nicht mehr abführen, sondern liegen lassen

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung vor allem über Flugsamen
- Wind: unkontrollierte Verbreitung über weite Distanzen
- Samen sind im Boden lange keimfähig

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreissen	ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben								
Herbizid					Schnittflächen behandeln				
Entsorgung	Pflanzen mit Samen im Kehricht entsorgen, Holz als Schnitzel verwenden								

## Erkennungsmerkmale

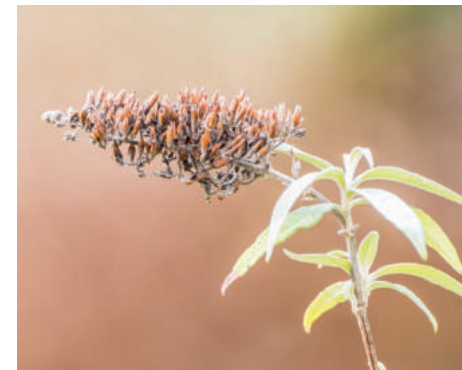
### Wuchs

sommergrüner, bis 4 m hoher Strauch, bildet auf offenen Flächen dichte Bestände



### Blüte (Juli bis September)

in der Regel violette, durch Zucht auch lila, weisse oder dunkle, zylindrische, bis 50 cm lange Rispen



### Samen (Oktober bis in den Winter)

pro Strauch bis 3 Millionen leichte Samen in länglichen Kapseln, öffnen sich im Winterhalbjahr



### Blätter

lang zugespitzt, gezähnt und lanzettlich, Unterseite graufilzig behaart, gegenständig

### Standorte

keimt auf offenem Boden, in Gärten kultiviert, verwildert an Ufern, in Wildbächen, Kiesgruben, Waldrändern, auf Lichtungen sowie an Strassen- und Bahnböschungen

### Verwechslungsgefahr



Gewöhnlicher Flieder

Es besteht kaum Verwechslungsgefahr. Der in Gärten beliebte, ebenfalls gebietsfremde Gewöhnliche Flieder (*Syringa vulgaris*) hat ähnliche Blüten und Blütenfarben. Der Gewöhnliche Flieder blüht jedoch früher (April/Mai) und hat sattgrüne, ganzrandige und herzförmige Blätter. Eine Verwilderung konnte bis jetzt noch nicht beobachtet werden, weshalb der Gewöhnliche Flieder nicht zu den invasiven Neophyten zählt.

# Seidiger Hornstrauch



**Weisser Hartriegel**  
*Cornus sericea*  
 Herkunft: Nordamerika

## Wichtig

- Neuanpflanzungen vermeiden
- Pflanzen entfernen und durch einheimische Arten ersetzen

## Bekämpfung

- Jungpflanzen mit Wurzeln ausreissen
- ältere Sträucher fällen und gleichzeitig Wurzeln ausgraben oder fräsen
- Schnittflächen mit Herbizid gemäss Vorschrift behandeln, sofern andere Massnahmen wirkungslos und Einsatz von Herbizid am Standort erlaubt (ChemRRV beachten)
- um Versamung zu verhindern, Beeren vor Samenreife abschneiden und entsorgen

## Entsorgung

- alle Pflanzenteile im Kehricht entsorgen, professionell kompostieren oder thermophil vergären
- wildes Deponieren verboten

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung durch Früchte sowie durch Spross- und Wurzelstücke
- ungewollte Ausbreitung durch wildes Deponieren von Pflanzenmaterial
- unkontrollierte Ausbreitung der Früchte bzw. der Samen durch Vögel
- unbewusste Ausbreitung der Wurzeln auch mit Aushub möglich

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreissen	ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben								
Herbizid					Schnittflächen behandeln				
Entsorgung	alle Pflanzenteile im Kehricht entsorgen, professionell kompostieren oder vergären								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

sommergrüner, bis 4 m hoher Strauch, bildet dichte Bestände durch Wurzelausläufer und auf dem Boden liegende, wurzelbildende Äste



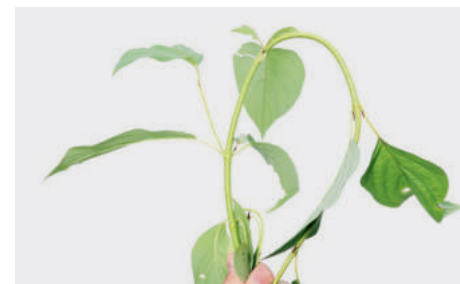
### Blüte (April)

viele weisse Blüten, halbkugeliger Blütenstand



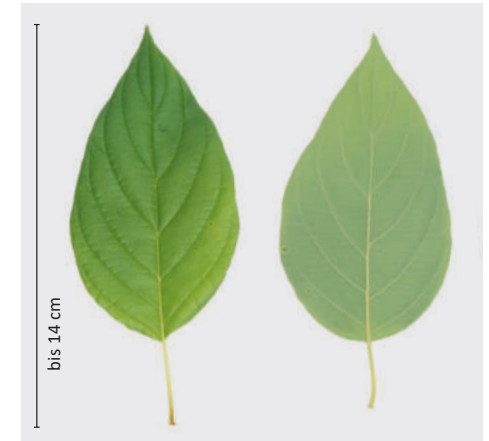
### Frucht (August bis Oktober)

weisse, fleischige Früchte



### Zweige

auch ältere Zweige leuchtend grün, gelb oder rot, sehr biegsam (brechen nicht)



### Blätter

ganzrandig, oval, oft zugespitzt, bis 14 cm lang, Unterseite graugrün, gegenständig

### Standorte

feuchte bis nasse Böden, in Gärten kultiviert, verwildert in Hecken, an Waldrändern, Ufern und in Riedwiesen

### Verwechslungsgefahr



Roter Hartriegel

### Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*):

einheimisch, junge Zweige sonnenseitig rot, schattseitig grünlich, rasch verholzend, Zweige brechen leicht, schwarze, härtere Früchte, deutlich kürzere Blätter

Kornelkirsche (*Cornus mas*): einheimisch, gelbe Blüten (im März) sowie rote, olivengrosse, einzelne Früchte im Sommer, deutlich kürzere Blätter

# Asiatische Geissblätter



**Henrys / Japanisches Geissblatt**  
*Lonicera henryi* und *Lonicera japonica*  
 Herkunft: China und Japan

## Wichtig

- Neuanpflanzungen vermeiden
- Pflanzen entfernen und durch einheimische Arten ersetzen
- Pflanze schwach giftig

## Bekämpfung

- junge Pflanzen mit Wurzeln ausreißen
- ältere, kletternde Bestände bodennah abschneiden und Pflanzen hängend trocknen lassen
- flächige Bestände halbjährlich mähen, schneiden oder mulchen

## Entsorgung

- alle Pflanzenteile im Kehrriech entsorgen, professionell kompostieren oder thermophil vergären
- wildes Deponieren verboten

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung durch Früchte sowie Spross- und Wurzelstücke
- ungewollte Ausbreitung durch wildes Deponieren von Pflanzenmaterial
- unkontrollierte Ausbreitung der Früchte bzw. der Samen durch Vögel
- unbewusste Verbreitung der Wurzeln und Sprossstücke mit Aushub

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausgraben	ganze Pflanzen mit Wurzeln ausreißen oder ausgraben								
schneiden	bodennah abschneiden, hängen lassen								
mähen		1. Schnitt				2. Schnitt			
mulchen		1. Mulchen				2. Mulchen			
Entsorgung Pflanzen ohne Früchte / Wurzeln	hängende Pflanzenteile vor Ort austrocknen lassen, lange Sprossstücke zusammentragen und entsorgen								
Entsorgung Pflanzen mit Früchten / Wurzeln	Früchte und Wurzeln mit dem Kehrriech entsorgen oder thermophil vergären								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

bis 10 m hohe, teilweise immergrüne Schlingpflanze, bildet auch im Unterholz dichte Bestände

### Stängel

verholzt, kletternd oder über Boden kriechend



Blüte Henrys Geissblatt



Blüte Japanisches Geissblatt

### Blüte (Juni bis August)

Henrys Geissblatt: 1.5 bis 2.5 cm lang, gelb bis orangerot oder rosa

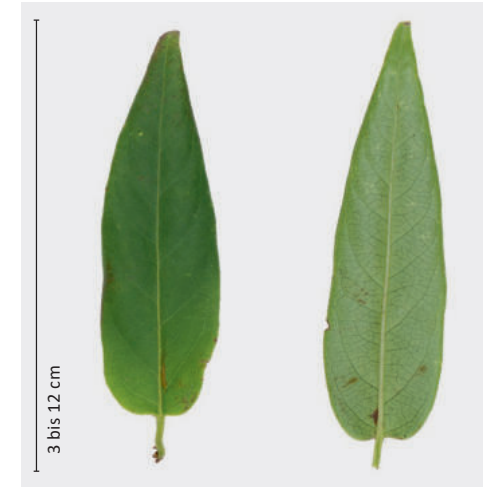
Japanisches Geissblatt: stark duftend, 3 bis 4 cm lang, erst weiss mit rosa, später gelb



Beeren Henrys und Japanisches Geissblatt

### Frucht (September bis November)

Henrys Geissblatt: Früchte blauschwarz  
 Japanisches Geissblatt: Früchte schwarz



### Blätter

länglich, nicht verwachsen, gegenständig , oben dunkelgrün, unten heller  
 Henrys Geissblatt: 3 bis 12 cm lang, fester  
 Japanisches Geissblatt: 3 bis 6 cm lang, weicher

### Standorte

in Gärten kultiviert, verwildert in Wäldern, Hecken, an Waldrändern, Ufern und in Gebüsch

### Verwechslungsgefahr



Frucht und Blätter Garten-Geissblatt

Frucht Wald-Geissblatt

Garten-Geissblatt (*Lonicera caprifolium*): gebietsfremd, orange bis leuchtend rote Früchte, oberstes Blattpaar miteinander verwachsen

Wald-Geissblatt (*Lonicera periclymenum*): einheimisch, blaugrüne Blattunterseite, wohlriechende Blüten, dunkelrote Früchte

# Robinie

auch Falsche Akazie  
*Robinia pseudoacacia*  
 Herkunft: Nordamerika



## Wichtig

- Neuanpflanzung vermeiden
- Pflanzen entfernen und durch einheimische Arten ersetzen
- alle Pflanzenteile sind giftig

## Bekämpfung

- junge Pflanzen mit Wurzeln ausreissen
- alle Austriebe grosser Bestände sowie Einzelbäume ringeln  
 Achtung: Gefahr durch Instabilität
- Einzelbäume fällen und gleichzeitig Wurzeln ausgraben oder fräsen
- Schnittflächen mit Herbizid gemäss Vorschrift behandeln, sofern andere Massnahmen wirkungslos und Einsatz von Herbizid am Standort erlaubt (ChemRRV beachten)

## Entsorgung

- Wurzeln und Samen im Kehricht entsorgen, professionell kompostieren oder thermophil vergären
- Holz als Schnitzel oder Stückholz verwenden

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung vor allem über Samen
- rasches Überwachsen grosser Flächen durch Wurzelausläufer

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreissen	ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben								
ringeln	gesamter Bestand mit je 3 Ringen ringeln								
Herbizid					Schnittflächen behandeln				
Entsorgung Pflanze	Wurzeln und Samen im Kehricht entsorgen, Holz als wertvolles Nutzholz verwenden								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

sommergrüner, bis 25 m hoher Baum, bildet nach Schnitt durch Wurzelausläufer dichte, strauchartige Bestände, Rinde graubraun mit tiefen Längsrissen



### Blüte (Mai bis Juni)

weisse, süss duftende, hängende Blütentrauben



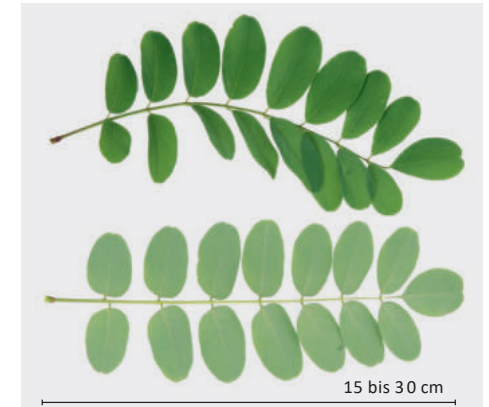
### Frucht (September bis in den Winter)

abgeflachte, braune, bis 10 cm lange Hülse, schwarze, bohnenähnliche Samen



### Zweige

Spross mit 3 cm langen, rotbraunen Dornen



### Blätter

aus 7 bis 21 Teilblättern zusammengesetzt, Teilblatt oval, ganzrandig, 2 bis 5 cm lang, unpaarig gefiedert

### Standorte

trocken-warme Lagen, als Strassen- und Parkbaum sowie als Nutzbbaumart im Wald angepflanzt, verwildert in lichten Wäldern, an Ufern, Böschungen, Strassenrändern und in intensiv bewirtschafteten Wiesen

### Verwechslungsgefahr



Vogelbeere

Gewöhnliche Esche (*Fraxinus excelsior*): einheimisch, schwarze Knospen, grünliche Blüten, die vor den Blättern erscheinen  
 Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*): einheimisch, rote Früchte, rote Herbstfärbung und scharf gezähnte Teilblätter

weitere Sträucher und Bäume mit zusammengesetzten Blättern, wie der invasive Götterbaum → 34 und der Essigbaum → 18

# Götterbaum

*Ailanthus altissima*

Herkunft: China



## Wichtig

- Neuanpflanzung vermeiden
- Pflanzen entfernen und durch einheimische Arten ersetzen
- wächst sehr rasch
- kann allergische Reaktionen auslösen
- kann Schäden an Bauten verursachen

## Bekämpfung

- junge Pflanzen mit Wurzeln ausreißen
- alle Austriebe grosser Bestände sowie Einzelbäume ringeln  
Achtung: Gefahr durch Instabilität
- Einzelbäume fällen und gleichzeitig Wurzeln ausgraben oder fräsen
- Schnittflächen mit Herbizid gemäss Vorschrift behandeln, sofern andere Massnahmen wirkungslos und Einsatz von Herbizid am Standort erlaubt (ChemRRV beachten)

## Entsorgung

- Wurzeln und Samen im Kehricht entsorgen, professionell kompostieren oder thermophil vergären
- Holz als Schnitzel oder Stückholz verwenden

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung vor allem über Samen der weiblichen Bäume
- unkontrollierte Ausbreitung der Samen mit Wind oder Wasser

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez
ausreißen	ganze Pflanze mit Wurzeln ausreißen								
ringeln	gesamter Bestand mit je 3 Ringen ringeln								
Herbizid					Schnittflächen behandeln				
Entsorgung Pflanze	Wurzeln und Samen im Kehricht entsorgen, Holz als Schnitzel oder Stückholz verwenden								

## Erkennungsmerkmale

### Wuchs

sommergrüner, bis 30 m hoher Baum, bildet nach Schnitt durch Wurzelaufläufer dichte, strauchartige Bestände, Rinde graubraun bis schwarzbraun, längs gestreift



### Jungpflanzen

Wuchshöhen aus Keimling nach einer Saison 1 bis 2 m, aus Wurzelbrut bis 3 m möglich, Keimung auch aus kleinsten Ritzen

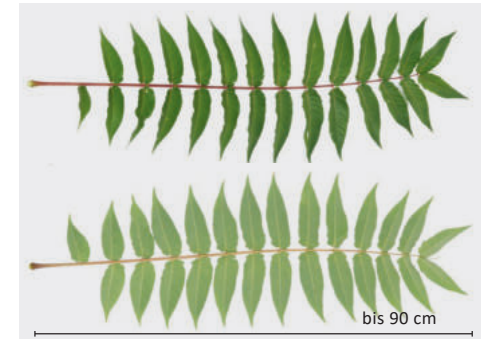
### Blüte (Juni bis Juli)

gelblichweisse, vielblütige Rispen mit starkem Geruch, männliche und weibliche Blüten auf verschiedenen Bäumen



### Samen (August bis in den Winter)

geflügelt, gedreht, gelb bis rötlich, 3 bis 5 cm lang, bis 1 cm breit



### Blätter

aus 9 bis 25 Teilblättern zusammengesetzt, bis 90 cm lang, riecht stark (an Popcorn erinnernd), keine Herbstfärbung, Teilblätter bis 10 cm lang, ganzrandig, am Grund oft asymmetrisch und mit charakteristischen Zähnen

### Standorte

trockener Boden in warmen Lagen, als Strassen- und Parkbaum kultiviert, verwildert an Wegrändern, Bahn- und Strassenböschungen, in Hecken und in lichten Wäldern

### Verwechslungsgefahr



Essigbaum (*Rhus typhina*): invasiv, Blätter bis 30 cm lang, einzelne Teilblätter aber gezackt und mit herbstlicher Rotfärbung → 18



Esche (*Fraxinus excelsior*): schwarze Knospen, grünliche, vor den Blättern erscheinende Blüten

weitere Sträucher und Bäume mit zusammengesetzten Blättern, wie die invasive Robinie → 32 oder die einheimische Vogelbeere

# Paulownie

**Blauglockenbaum**  
*Paulownia tomentosa*  
 Herkunft: China



## Wichtig

- Neuanpflanzungen vermeiden
- Pflanzen entfernen und durch einheimische Arten ersetzen
- wächst sehr rasch

## Bekämpfung

- junge Pflanzen mit Wurzeln ausreissen
- Einzelbäume ringeln – Achtung: Gefahr durch Instabilität
- Einzelbäume fällen und gleichzeitig Wurzeln ausgraben oder fräsen
- Schnittflächen mit Herbizid gemäss Vorschrift behandeln, sofern andere Massnahmen wirkungslos und Einsatz von Herbizid am Standort erlaubt (ChemRRV beachten)

## Entsorgung

- Wurzeln und Samen im Kehricht entsorgen, professionell kompostieren oder thermophil vergären
- Holz als Schnitzel oder Stückholz verwenden

## Ausbreitung und Vermehrung

- Ausbreitung vor allem über Samen
- unkontrollierte Verbreitung mit Wind oder Wasser

## Kalender

Blütezeit	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan
Samenreife	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan
Bekämpfungszeitraum	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan
ausreissen	ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen oder ausgraben									
Herbizid					Schnittflächen behandeln					
Entsorgung Pflanze	Wurzeln und Samen im Kehricht entsorgen, Holz als Schnitzel oder Stückholz verwenden									

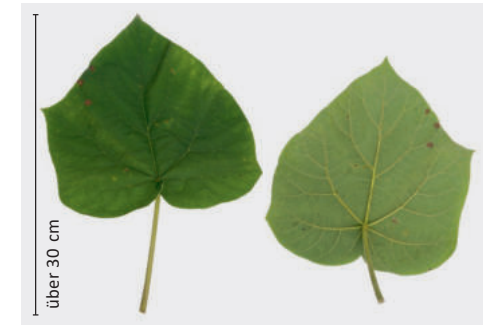
## Erkennungsmerkmale

### **Wuchs**


sommergrüner, 10 bis 15 m (selten bis 25 m)  
 hoher, stark verzweigter Baum

### **Rinde**

junge Rinde glatt,  
 mit hellen Punkten



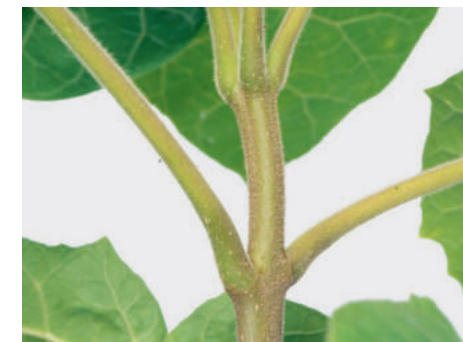
### **Blätter**

bis über 30 cm grosse, herzförmige, ganzrandige, gegenständige , unterseits filzig behaarte Blätter

### **Standorte**

in Parkanlagen kultiviert, gelegentlich verwildert auf Ruderalflächen, Bahnböschungen, Industriebrachen, im Siedlungsgebiet und an Waldrändern

### **Verwechslungsgefahr**



### **Zweige**

junge Zweige mit klebrigen Drüsenhaaren

### **Blüte (April bis Mai)**

lila bis blauviolette, glockenförmige, 4 bis 7 cm lange Blüten in vielblütigen Rispen



### **Samen (im Winter)**

rundliche, ca. 4 cm grosse, im reifen Zustand verholzte Kapsel, mit bis zu 1200 leichten Samen, leicht giftig



Frucht des Trompetenbaums

Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*): gebietsfremd, weisse Blüten, lange und dünne Fruchtkapseln

# Bekämpfungsmethoden

- Invasive Neophyten sollen aktiv bekämpft werden!
- Es gilt die weitere Ausbreitung zu verhindern und die Bestände möglichst zu eliminieren!
- Kleine Bestände lassen sich durch rasches und konsequentes Handeln gut bekämpfen!
- Wichtig sind Wiederholungen der Massnahmen und Nachkontrollen über mehrere Jahre!
- Korrekt ausgewählte und ausgeführte Methoden erhöhen die Erfolgsaussichten!
- Eine professionelle Unterstützung bei der Bekämpfung wird ausdrücklich empfohlen!
- Kennen Sie bessere Bekämpfungsmethoden? Melden Sie diese den kantonalen Stellen!

## Ausreissen

Mit dem Ausreissen von Hand oder beispielsweise mit der Stechgabel können vor allem kleine und neue Bestände invasiver Neophyten bekämpft werden. Das Ziel ist jeweils, die gesamte Pflanze mit der Wurzel auszureissen, was bei feuchtem Boden am besten funktioniert. Aufgrund von verbleibenden Wurzelteilen oder Samen im Boden (auch vom Vorjahr), müssen die Massnahmen regelmässig und über mehrere Jahre hinweg wiederholt werden.

## Ausgraben oder abtragen

Sind die Bestände grösser und treiben Wurzeln immer wieder von Neuem aus, kann mit dem Bagger der ganze Bestand ausgegraben oder der Boden grossflächig abgeschürft werden. Wichtig ist, dass dabei alle Wurzelteile, auch diejenigen im Umkreis des Bestandes, entfernt werden. Eine professionelle Umsetzung ist zwingend, damit der grosse finanzielle Aufwand gerechtfertigt werden kann. Der korrekte Transport ohne Materialverlust sowie die korrekte Entsorgung des Aushubes auf einer professionellen Deponie und die Sicherstellung einer genügend grossen Überdeckung ist zu gewährleisten. Informieren Sie die Deponiebetreiber vorgängig entsprechend.

## Intensiver nutzen: Schnitt oder Beweidung

Viele invasive Neophyten ertragen keine intensive Nutzung. Besteht die Möglichkeit, einen Bestand invasiver Neophyten alle drei bis sechs Wochen zu mähen, kann damit das Wachstum der Neophyten stark reduziert werden. Entscheidend ist, dass der Bestand durch die intensivere Nutzung nicht mehr zum Blühen kommt. Damit kann eine weitere Ausbreitung verhindert werden. Der Bestand verschwindet dadurch nicht, sondern geht nur langsam zurück. Eine entsprechende Nutzung muss darum langfristig erfolgen. Alternativ zur Mahd kann auch intensiver beweidet werden, wobei ebenfalls Langfristigkeit und eine gute Betreuung notwendig sind (Vorsicht bei Pflanzen mit giftigen Inhaltsstoffen).

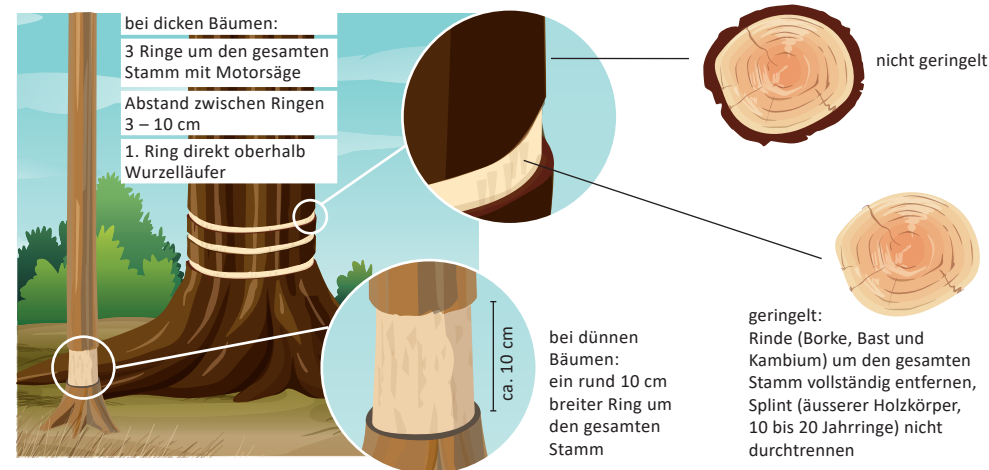
## Samenstände abschneiden

Können Bekämpfungsmassnahmen nicht rechtzeitig durchgeführt werden, sollen die Blütenstände vor der Samenreife abgeschnitten werden. Bei Stauden kann dies durch eine rechtzeitige Mahd sichergestellt werden. Bei Sträuchern muss entsprechend geschnitten werden. Mit dieser Massnahme können invasive Neophyten nicht zurückgedrängt werden, eine weitere Ausbreitung wird jedoch verhindert. Bei Gehölzen besteht die Gefahr, dass die Bestände nach dem Rückschnitt durch Wurzelaufläufer und Stockausschlag dichter werden und dadurch eine wirkungsvolle Bekämpfung noch schwieriger wird. Deshalb ist Ringeln bei Gehölzen oft die bessere Bekämpfungsmethode.

## Ringeln: Bekämpfung von Bäumen

Gehölze mit Tendenz zu Wurzelaufläufem und Stockausschlag lassen sich durch Ringeln kostengünstig, effizient und wirkungsvoll bekämpfen. Korrekt und sorgfältig ausgeführtes Ringeln kann die Bildung von Trieben aus Wurzeln meist ganz und Stockausschläge stark vermindern, was zum Absterben des Bestandes führen kann.

- Wichtig: Die Rinde (Borke, Bast und Kambium) in drei Ringen um den gesamten Stamm entfernen. Das Holz (Splint) darf dabei nur geringfügig verletzt werden. Die Ringe (ca. 3 bis 5 cm breit) können bei alten dicken Bäumen mit der Motorsäge und bei jungen Bäumen mit dem Sackmesser gemacht werden. Die Ringe müssen nicht gerade sein. Bei kleinen Stammdurchmessern kann anstelle von drei, ein rund 10 cm breiter Ring abgeschält werden.
- Allfällig auftretende Stockausschläge bei einer Nachkontrolle wieder ringeln.
- Wichtig: Bei Bäumen, die miteinander im Stamm oder im Wurzelbereich verwachsen sind (z. B. Robinie, Götterbaum, Essigbaum), müssen immer alle Stämme geringelt werden (z. B. alle Bäume der gleichen Art in einem Umkreis von 5 m).
- Geringelte Bäume sterben innerhalb von 1 bis 4 Jahren langsam ab.
- Wichtig: Geringelte Bäume dürfen vor dem vollständigen Absterben nicht gefällt werden.



- **Achtung:** Geringelte Bäume können instabil werden und dadurch Personen oder Objekte gefährden. Daher müssen geringelte Bäume gut beobachtet und gefällt werden, sobald sie vollständig abgestorben sind. Für Bäume im Siedlungsgebiet werden andere Möglichkeiten, wie beispielsweise Stockfräsen empfohlen.

## Stockfräsen

Bei Gehölzen mit Tendenz zu Stockausschlag wird der gesamte Stock ausgefräst, was verhindert, dass er wieder ausschlägt. Bei Gehölzen, die in der Lage sind, aus vorhandenen Wurzeln wieder auszuschlagen (z. B. Götterbaum, Essigbaum), müssen zusätzlich alle Wurzeln ausgegraben werden. Nur so kann der Bestand wirkungsvoll bekämpft werden. Die hohen Kosten rechtfertigen diese Methode meist nur im Siedlungsgebiet.

# Einsatz von Herbiziden

Die meisten invasiven Neophyten lassen sich auch mit Herbiziden nicht rasch eliminieren. Grundsätzlich sollte auf den Einsatz von Herbiziden verzichtet werden. Waren bisherige Bekämpfungsmassnahmen erfolglos oder sprechen andere Gründe für den Einsatz von Herbiziden, kann die chemische Bekämpfung nach sorgfältigen Abklärungen und in Absprache mit der zuständigen kantonalen Stelle durch geschultes Personal ausgeführt werden.

## Bedingungen und professionelle Durchführung

Herbizide sollte nur einsetzen, wer im Besitze einer Fachbewilligung ist oder von einer Fachperson angeleitet wird. Andernfalls ist eine externe Fachperson beizuziehen, die den Herbizid-Einsatz professionell ausführt.

Gemäss Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung (ChemRRV) dürfen auf folgenden Flächen keine Herbizide verwendet werden:

- auf und an Strassen, Wegen, öffentlichen und privaten Plätzen, Dächern oder Terrassen (inklusive Pufferstreifen von 0.5 m)
- auf Böschungen und Grünstreifen entlang von Strassen und Gleisanlagen (inklusive Pufferstreifen von 0.5 m)
- in Naturschutzflächen, Riedgebieten und Mooren
- im Wald, in Hecken und Feldgehölzen (im Pufferstreifen von 3 m sind nur Einzelstockbehandlungen erlaubt)
- in und an oberirdischen Gewässern inklusiv einem Pufferstreifen von 3 m (in 4 bis 6 m Entfernung sind nur Einzelstockbehandlungen erlaubt)
- in den Grundwasserschutzonen S1 (je nach Herbizid gemäss Etikette auch in Schutzonen S2 und S3)

An gewissen Standorten sind Einzelstockbehandlungen von Problemplanten zulässig. Ausnahmen finden Sie in der «ChemRRV» im Anhang 2.5, Ziffer 1.2 Ausnahmen.



Den Einsatz von Herbizid als letzte Massnahme in Betracht ziehen, sorgfältig abklären und durchführen.

## Blattapplikation

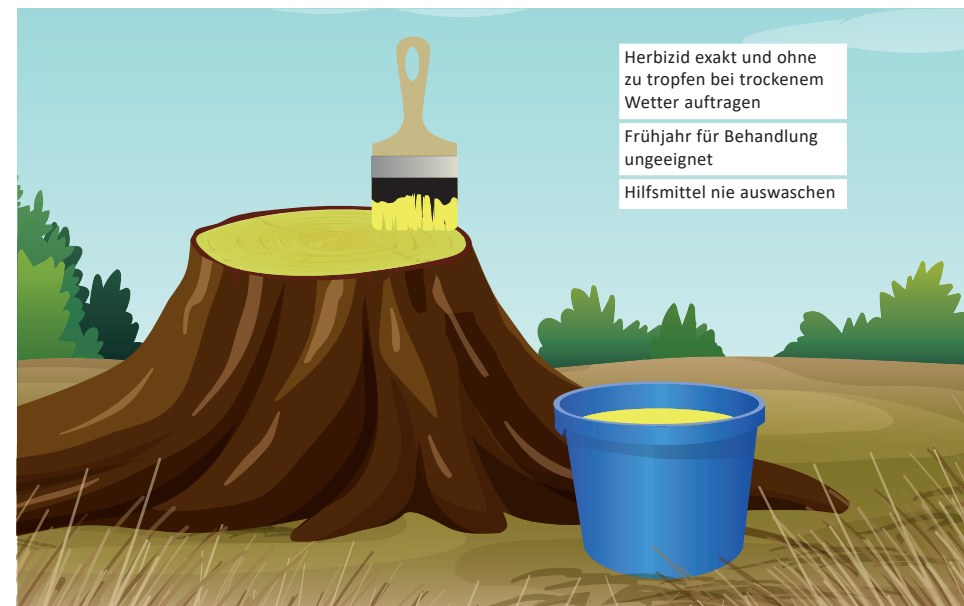
Herbizide eignen sich für die Behandlung von grossen Beständen. Die Pflanze nimmt den Wirkstoff über die Blätter auf. Die Behandlung hoher Bestände erfolgt idealerweise 6 Wochen nach einem Rückschnitt im Sommer und vor der Blüte. Die Behandlung muss in den Folgejahren wiederholt werden. Die Anwendung erfolgt mit einer Rückenspritze oder bei kleinen Beständen mit einer Handspritze. Der Einsatz während der Blütezeit ist zu unterlassen, um Bienen und andere Insekten zu schonen. Idealerweise erfolgt der Einsatz bei bedeckter, windstiller Witterung auf die trockene Pflanze und mindestens 6 Stunden vor dem nächsten Regen oder der nächtlichen Taubildung. Um Abdrift zu vermindern, sollten die Behandlungen nur bei Windstille und z. B. mit Injektor-Düsen oder Druckreglern durchgeführt werden.

## Stängelinjektion beim Staudenknöterich

Kleine Bestände und Einzelpflanzen des Staudenknöterichs können durch Injektion von Herbiziden direkt in die Stängel bekämpft werden. Dazu wird das Herbizid mit einem Spezialgerät direkt in die gut entwickelten, hohlen Stängel gespritzt. Da für diese Methode relativ grosse Mengen Herbizid pro Pflanze notwendig sind, empfiehlt sich die Stängelinjektion nur für Einzelstockbehandlungen. Sind die Stängel zu klein und nicht hohl (z. B. im Folgejahr), kann die Bekämpfung mit einer Handspritze via Blattapplikation fortgeführt werden. Abgestorbene Triebe frühestens nach einem Monat entfernen und im Kehricht entsorgen.

## Schnittflächenbehandlung von Gehölzen

Gehölze können mit einer Schnittflächenbehandlung effektiv bekämpft werden. Herbizide werden direkt nach dem Schnitt exakt und ohne zu tropfen auf die frischen Schnittflächen aufgetragen. Die Behandlung soll bei trockenem Wetter und möglichst im Spätsommer oder Herbst erfolgen. Die Hilfsmittel zum Auftragen dürfen nachträglich nicht ausgewaschen werden und sind verschlossen aufzubewahren bzw. mit dem Kehricht zu entsorgen.



# Transport

Grösste Vorsicht ist beim Aufladen und Transport von invasiven Neophyten nötig. Das Pflanzenmaterial muss so transportiert werden, dass der Verlust von fortpflanzungsfähigen Bestandteilen ausgeschlossen werden kann.

Achtung: Kleine Mengen von Pflanzenmaterial mit reifen Samen immer gedeckt oder in Säcken transportieren. Die Samen werden sonst vom Fahrtwind verteilt und können an einem neuen Standort keimen. Grosse Mengen von Pflanzenmaterial mit Samen im Zweifelsfall liegen lassen, um eine unkontrollierte Verbreitung auszuschliessen.

# Entsorgung

Nicht fortpflanzungsfähiges Pflanzenmaterial kann bedenkenlos kompostiert werden. Blüten- und fortpflanzungsfähiges Pflanzenmaterial (je nach Art betrifft dies Samen und Wurzel- oder Sprosstücke) gehört in eine professionell geführte Kompostier-, Vergärungs- oder Kehrichtverbrennungsanlage. Nie im Gartenkompost oder in der Feldrandkompostierung entsorgen.<sup>1</sup>

Das Neophyten-Pflanzenmaterial muss vor der Entsorgung bei den Betrieben als solches angemeldet werden und sollte möglichst sofort entsorgt werden (Zwischenlagerung mit Gefahr der unkontrollierten Verbreitung verhindern).

# Reinigung von Arbeitsgeräten

Eine Verschleppung erfolgt oft unbeachtet durch verschmutzte Geräte, Baumaschinen oder Fahrzeuge. Pflanzenmaterial oder Samen können in Reifenprofilen, Ritzern oder auf der Ladefläche haften bleiben und so verschleppt werden. Daher müssen Maschinen und Fahrzeuge nach der Arbeit mit belastetem Material vor Ort gründlich gereinigt werden.

# Aushub und Baustellen

Ist der Aushub oder das Erdreich mit fortpflanzungsfähigen Teilen verbotener, invasiver Pflanzen belastet, darf der Aushub bzw. der Boden gemäss Freisetzungsverordnung nur am Entnahmeort verwendet (zurück in die Baugrube) oder professionell deponiert werden. Wichtig ist, dass eine genügend grosse Überdeckung sichergestellt ist (Asiatische Staudenknöteriche und Essigbaum idealerweise über 5 m; Aufrechte Ambrosia, Riesen-Bärenklau, Drüsiges Springkraut, Amerikanische Goldruten, Schmalblättriges Greiskraut über 1 m; Erdmandelgras über 2 m). Die Deponiebetreiber müssen entsprechend informiert werden.

Weitere Informationen finden Sie online im Merkblatt «Neophyten auf Baustellen» oder bei den kantonalen Fachstellen.

<sup>1</sup> siehe auch Merkblatt «Kompostieren, Vergären und Verbrennen invasiver Neophyten» der AGIN, [www.agin.ch](http://www.agin.ch)

# Nachkontrollen

Jede Bekämpfung invasiver Neophyten verlangt über mehrere Jahre konsequente Nachkontrollen, auch nach massiven Bekämpfungsmassnahmen mit Baggern oder Herbizid.

Im Jahr der Bekämpfung: Gewisse Pflanzen treiben je nach Bekämpfungszeitpunkt erneut aus, bilden Blüten und versamen (z. B. Schmalblättriges Greiskraut, Drüsiges Springkraut). Eine Nachbehandlung ist für den Erfolg der Bekämpfungsmassnahme entscheidend.

In den Folgejahren der Bekämpfung: Viele keimfähige Samen verbleiben unbeachtet im Boden und bilden im Folgejahr einen neuen Bestand (z. B. Ambrosia, Riesen-Bärenklau, Drüsiges Springkraut). Aus verbleibenden Stöcken und Wurzelstücken können Pflanzen erneut austreiben (z. B. Stockausschläge bei Gehölzen oder Wurzelausschläge bei Staudenknöterich und Goldruten).

# Prävention und Begrünung












Die Bekämpfung invasiver Neophyten beansprucht personelle und finanzielle Ressourcen. Deshalb ist es wichtig, invasive Neophyten gar nicht erst anzupflanzen. Helfen Sie mit, dass in Ihrem Verantwortungsbereich und Ihrem Umfeld keine invasiven Neophyten mehr neu angepflanzt werden und empfehlen Sie einheimische und unproblematische Pflanzen.

Um das Aufkommen von Neophyten auf offenen Flächen zu verhindern, sollten die Flächen möglichst rasch mit einheimischen, standortgerechten Pflanzen begrünt werden. Dies ist vor allem nach grossflächigen, massiven Bekämpfungsmassnahmen und Bautätigkeiten zu beachten. Damit können sich invasive Neophyten nicht ungehindert ausbreiten. Beachten Sie Einschränkungen, die für Feuerbrandwirtspflanzen (z. B. Weissdorn oder Vogelbeere) gelten.



Einheimische Pflanzen sind attraktiv und pflegeleicht (Kornelkirsche *Cornus mas*).

# Jahresüberblick Bekämpfung

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
<b>Aufrechte Ambrosie</b> 						Fundort der Fachstelle melden						
						ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen						
<b>Riesen-Bärenklau</b> 						Wurzelstock vor Versamung 20 cm unter Erdoberfläche abstechen						
						Blütenstände vor Samenreife abschneiden, weitere Ausbreitung verhindern						
<b>Asiatische Staudenknöteriche</b> 						ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen und restliche Wurzeln ausgraben						
						alle 3 bis 4 Wochen mähen						
						Bestand inkl. Erdreich mit Wurzeln (> 3 m Radius um Pflanze) ausbaggern						
						mähen		Blattherbizid einsetzen				
<b>Drüsiges Springkraut</b> 						vor Blüte ausreissen		mehrere Nachbehandlungen				
						alle 2 bis 4 Wochen jeweils vor der Blütezeit mähen						
<b>Amerikanische Goldruten</b> 						mit Wurzeln ausreissen		Nachbehandlung				
						alle 5 bis 6 Wochen spätestens zur Blütezeit mähen						
						Boden mit Wurzeln bis 30 cm Tiefe abtragen (Achtung: auf naturnahen Flächen nur im Winter)						
<b>Schmalblättriges Greiskraut</b> 						ausreissen	mehrere Nachbehandlungen					
						alle 6 Wochen jeweils vor der Blütezeit mähen						
<b>Einjähriges Berufkraut</b> 						ausreissen	mehrere Nachbehandlungen					
						alle 3 bis 4 Wochen tief mähen						
<b>Erdmandelgras</b> 						Bestand mit Knöllchen ausgraben						
						hacken, dämpfen oder Herbizid einsetzen						
<b>Asiatische Geissblätter</b> 						mit Wurzeln ausreissen						
						schneiden			schneiden			
<b>Sträucher Sommerflieder, Kirschlorbeer, Seidiger Hornstrauch</b> 						ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen						
						ganzen Stock ausgraben oder ausfräsen						
						Samenstände abschneiden						
						Herbizid auf Schnittflächen						
<b>Bäume Essigbaum, Götterbaum, Robinie, Paulownie</b> 						ganze Pflanze mit Wurzeln ausreissen						
						gesamten Bestand ringeln oder ganzen Stock ausfräsen						
						Samenstände abschneiden						
						Herbizid auf Schnittflächen						

## In der Regel gelten folgende Bekämpfungsmethoden:

Kleine Bestände → durch Ausreissen oder Ausgraben komplett entfernen

Grosse Bestände → durch Mähen und Schneiden zurückdrängen

# *Kontakte und Beratung*

## *Kantonale Fachstellen für Beratungen und bei Fragen*

- UR, 041 875 24 30, [www.ur.ch](http://www.ur.ch), [afu@ur.ch](mailto:afu@ur.ch)
- SZ, 041 819 20 35, [www.sz.ch/neobioten](http://www.sz.ch/neobioten), [neobioten@sz.ch](mailto:neobioten@sz.ch)
- NW, 041 618 72 02, [www.nw.ch](http://www.nw.ch), [baudirektion@nw.ch](mailto:baudirektion@nw.ch)
- OW, 041 666 63 27, [www.ow.ch](http://www.ow.ch), [umwelt@ow.ch](mailto:umwelt@ow.ch)
- LU, 041 412 32 32, [www.neobiot Luzern.ch](http://www.neobiot Luzern.ch), [info@umweltberatung-luzern.ch](mailto:info@umweltberatung-luzern.ch)
- ZG, 041 728 53 70, [www.zg.ch](http://www.zg.ch), [info.afu@zg.ch](mailto:info.afu@zg.ch)

## *Weitere Informationen*

- Kantonale Webseiten
- Merkblätter zu einzelnen invasiven Neophyten → [infoflora.ch](http://infoflora.ch) → Neophyten
- Merkblätter, Grundlagen, Vollzugshilfen → [agin.ch](http://agin.ch)
- Herbizidanwendungen → [www.blw.admin.ch/psm](http://www.blw.admin.ch/psm), [chemsuisse.ch](http://chemsuisse.ch) → Merkblatt A14
- Ambrosia → [ambrosia.ch](http://ambrosia.ch)
- Schweizerischer Verband der Neobiota-Fachleute → [neobiota.ch](http://neobiota.ch)

## **Impressum**

**Zweite Auflage** Januar 2020

**Herausgeber** Kantone Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden, Luzern und Zug

**Konzept, Text und Gestaltung** Umsicht, Agentur für Umwelt & Kommunikation, Luzern

**Fachliche Betreuung** Fachstellen der Kantone

**Copyright** Umsicht, Agentur für Umwelt & Kommunikation, Luzern

**Bilder** Gut Alfons, Hebeisen Heinrich – BBZN Hohenrain, Kanton Obwalden, Kanton Zug, Komischke Susanna – Pflanzensammelsurium, Langforth Sandra – Berliner Aktionsprogramm gegen Ambrosia, Merz Andreas – Agentur Umsicht, Müller Hans-Roland, Schneider Katrin – [korina.info](mailto:korina.info), [Strickhof](http://Strickhof.com), [pixabay.com](http://pixabay.com), [shutterstock.com](http://shutterstock.com)